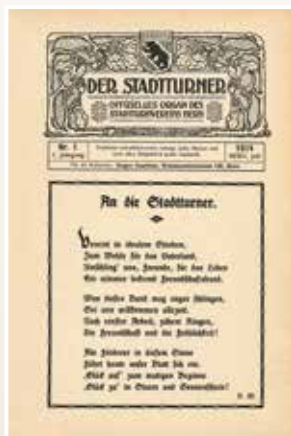


STB info

100 Jahre

100 Jahre



Begeisterung?

«STB. Grosses Engagement
seit 100 Jahren.»



Was immer Sie vorhaben. Wir sind für Sie da.

Daniel-Henri Günther, Generalagent

**Helvetia Versicherungen
Generalagentur Bern Zentrum**

Länggassstrasse 7, 3001 Bern
T 058 280 74 11
daniel-henri.guenther@helvetia.ch

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Unser Vereinsorgan: Sprachrohr im Wandel der Zeit



Es dürfte in der Schweiz nicht viele Sportvereine geben, die seit hundert Jahren ununterbrochen ein periodisch erscheinendes Vereinsorgan herausgeben. Der STB gehört zu diesem kleinen Kreis. Dieses nicht alltägliche Ereignis soll mit der hier vorliegenden Sonderausgabe gewürdigt werden. Das Redaktionsteam hat sich die Mühe gemacht, 100 Jahrgänge (das sind 1100 Ausgaben) zu durchforsten und die Geschichte des ‚Stadtturner/STBinfo‘ aufzuarbeiten. Der Fundus ist gewaltig. Problemlos hätten Dutzende von Geschichten aufgearbeitet werden können; die Kunst lag vielmehr darin, in komprimierter Form interessante Basisinformationen und einzelne Trouvaillen gut lesbar aufzubereiten.

Fast wie ein roter Faden waren immer wieder Hinweise auf die Sinnfrage «braucht es ein Vereinsorgan?» zu finden und, wenig überraschend,

wurde dieses Thema in den letzten fünfzehn Jahren mit dem Siegeszug von Internet und Email nochmals um eine Dimension erweitert.

Ich bin überzeugt, dass wir im STB mit dem Wandel zur heutigen Magazinform den richtigen Weg eingeschlagen haben. In früheren Zeiten lag der Schwerpunkt eher auf Berichterstattung, es wurden Sitzungsprotokolle, Ranglisten oder Ausblicke auf kommende Wettkämpfe dargestellt.

Heute werden wenn immer möglich spannende Geschichten und gut bilderte Reportagen aufgearbeitet und insbesondere wird dem breiten Spektrum in der STB-Familie Rechnung getragen. Ich schätze mich glücklich, im Vierteljahres-Zyklus ein schönes Druckerzeugnis in den Händen zu halten und mich in die Artikel aus verschiedenen STB-Mitgliedsvereinen ver-

tiefen zu können. Auf farbigem Hochglanzpapier lassen sich zwischen den Zeilen die Schinderei von ungezählten Trainingsstunden erahnen, das Glücksgefühl nach einem erfolgreichen Wettkampf ist spürbar, Fotos zeugen von Anspannung, Konzentration, Leistungsbereitschaft, Siegeswillen. Ein solches Lesevergnügen bildet einen wunderbaren Gegenpol zur Abarbeitung von unzähligen schnell hingeworfenen Emails in einer überfüllten «Infobox».

In den letzten hundert Jahren haben sich Aufmachung, Schreibstil und inhaltliche Schwerpunkte unseres Vereinsorgans verändert. Gleich geblieben ist aber, dass es für die Erstellung und Herausgabe eines interessanten ‚STBinfo‘ nach wie vor die Hingabe eines engagierten Redaktionsteams bedarf.

Offensichtlich ist es dem STB in letzten zehn Dekaden gelungen, immer solche Leute zu finden; ihnen allen, natürlicherweise besonders dem aktuellen Redaktionsteam (insbesondere dem Dreigestirn Heinz Schild, Ueli Scheidegger, Roger Schneider II) gilt mein grosser Dank. In einer ‚Stadtturner‘-Ausgabe von 1922 wurde im Rahmen der Jahresberichte eine prägende Aussage gemacht, die noch heute volle Gültigkeit hat: «Zum Redigieren eines Vereinsorgans gehören neben Bildung, Taktgefühl und Geist eine unerschöpfliche Liebe zum Verein!»

Theo Pfaff



Vom Turnverein zum Sportverein



Zwei STB-ler erringen mit der Handball-Nationalmannschaft an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin Bronze. Robert Studer (kniend, Erster von links) und Georges Mischon (stehend, Dritter von rechts).

100 Jahre ‚Stadtturner‘ und ein gutes Stück Turn- und Sportgeschichte. Im Zeitgeist der Gründerjahre versteht sich der Stadtturnverein Bern (auch) als vaterländische Vereinigung. Eidgenössische und kantonale Turnfeste werden zu bedeutenden Manifestationen. Das Turnen soll den patriotischen Geist fördern und stärken. Im ‚Stadtturner‘ spiegelt sich aber nicht nur der jeweilige «Mainstream». Gleich geblieben bis heute ist die Zielsetzung von 1914: Das Vereinsorgan «will die Zusammengehörigkeit in unserem grossen Verein stärken».

«Der Ehrentag der bernischen Turnerschaft» steht im Mittelpunkt der Erstausgabe des eben gegründeten Vereinsorgans. 1914 wird die Reise an das kantonale Turnfest nach Interlaken zum Ereignis und Erlebnis. Ziel der Berichterstattung ist die vollständige Abbildung des Festes. Die Fahnen und die Ehrengäste, die Redner und ihre Ansprachen spielen eine zentrale Rolle. Sogar die Rückkehr der Sektionen vom Kantonaltturnfest wird zum Fest-Erlebnis: «Die Ankunft der Turner in der Bundesstadt gestaltete sich zu einer grossartigen Kundgebung der turnerischen Sympathien. Überall drängten sich die

Leute, um unsere siegreichen Turner zu sehen, und unter den taktfesten Klängen der Stadt- und Postmusik durchzogen die Vereine mit lorbeergekrönten Bannern die Stadt».

«In ernster Stunde!»

Bereits die zweite Nummer des ‚Stadtturner‘ steht unter einem unheilvollen Stern. Noch schwelgt man von der imposanten und faszinierenden Landesausstellung in Bern (auf dem Neufeld und dem Viererfeld), als im August 1914 der Krieg ausbricht und auch alle Turn- und Sportvereine lähmt: «Wir stehen am Vorabend eines Weltkrieges»,

ahnt Redaktor Eugen Gauthier folgerichtig voraus. «Der grösste Teil unserer Turnerschaft ist unter die Fahnen gerufen worden. Turner, tut eure Pflicht, erinnert euch in diesen ernsten Stunden des Wahlspruches, der auf so manchem Turnerbanner glänzt: ‚Vaterland nur dir‘.»

Was heute schwülstig tönt, ist vor hundert Jahren in Turnerkreisen Standardsprache. Die grosse Mehrheit fühlt sich als Mitglied staatstragender Organe. Turnen bedeutet auch Ordnung, Einordnung, Zucht und Pflichtgefühl.

Turner sind gute Soldaten

Schon früh werden im ‚Stadtturner‘ Referate zu aktuellen Themen veröffentlicht: «Die Neutralität» oder «Das Turnen, eine wichtige Kultur- und Gegenwartsaufgabe». Der Vortrag im grossen Saal des Bürgerhauses findet ein riesiges Echo. Dr. Eugen Matthias, der neue Chefredaktor der ‚Schweiz. Turnzeitung‘ und jüngstes Ehrenmitglied des Stadtturnvereins, stellt die Beziehung her, zwischen der Körperkultur und dem Weltkrieg. In der Rekrutierung zeige sich «die Überlegenheit des Turners recht augenscheinlich. In einzelnen Turnvereinen erreichte die Zahl der tauglich erklärten Rekruten 90 und mehr Prozent der stellungspflichtigen Aktivturner (...) Der disziplinierte, geschulte Turner ist auch sonst ein guter Soldat, was schon aus dem hohen Prozentsatz der Offiziere und Unteroffiziere hervorgeht, die Aktivturner sind oder waren». Diese Aussage wird im ‚Stadtturner‘ bestätigt: Ende 1914 befindet sich nahezu die Hälfte des Gesamtmitgliederbestandes im Grenzdienst, 28 Prozent mit Offiziersgrad, 44 Prozent Unteroffiziere, 28 Prozent Soldaten.

Grossen Raum nehmen in den ersten zwanzig Jahren die Berichterstattungen ein über das Verbandswesen, die Turnfahrten, die Fahnenweihen befreundeter Vereine und die legendären

Familienabende. Selbstverständlich fehlen die eigentlichen Vereinsnachrichten nicht, mit Turnberichten, ausführlichem Mutationswesen, Ehrungen, Kartengrüssen und Kurznachrichten aus den Sektionen. Mit grossem Engagement sorgt in all den Jahren die Redaktion für turnerische Vielfalt.

Willkommen Damenturnverein!

Im Herbst 1915 wird der 1898, «auf Initiative einiger Stadtturner» gegründete Damenturnverein Bern in den Stadtturnverein aufgenommen. Später wird genau diese Abteilung zu einer Bereicherung, aus Sicht der Männer allerdings eher für die Veredelung der jährlichen Familien-Abende im Casino oder der Turnfeste: Von «gediegenen Freiübungen» ist die Rede. Und: «In der Tat, das gewählte Turnkleid ist ‚chic‘ und dürfte auch dazu beigetragen haben, dass die Turner durch ihren Applaus lebhaft bekannten: Das ewig Weibliche zieht uns hinan».

Männerturner

Sie ist die tragende Sektion, sie sind die Säule des Vereins, die Männerturner, Kunst- und Nationalturner und vor allem Sektionsturner. Der Turnbetrieb wird vielseitig ergänzt durch Ausflüge, Wanderungen, Besichtigungen und Referate. Eindrücklich sind die von der Männerriege organisierten, anspruchsvollen Ferienwanderungen, die im Vereinsorgan ausführlich reflektiert werden.

«Skirennen des Stadtturnvereins»

Per Bahn geht es nach Schwarzenburg, zu Fuss weiter bis Riffenmatt, samt Rucksack und Skiern. Im Mondschein erreicht die Truppe die (damalige) STB-Hütte, die «Süfternen». Das Skirennen mit 43 Teilnehmern besteht aus einem 4-km-Langlauf und dem Skispringen auf einer improvisierten Kleinschanze. Beides wird zum kürzesten Teil des Weekend-Vergnügens, denn nach der sonntäglichen Mittagsverpflegung in

der Hütte, macht man sich wieder bereit zur Heimfahrt. «Um 14 Uhr verlassen wir die Höhen von Schwarzenbühl und lenken unsere Skier dem Tale und dem Alltag entgegen.» In Schwarzenburg erneut zu Fuss angelangt, gibt es im «Bären» die Siegerehrung, bevor der Zug spät abends die fröhliche Truppe wieder heimwärts führt.

Kritik am STB-Orchester

Noch plagen das 1920 gegründete STB-Orchester Anfangsschwierigkeiten. Kritisch vermerkt der unbekannte Berichtersteller in seiner «Familienabend-Würdigung» von 1924: «Es wäre direkt ein Armutszeugnis, wenn in jahrelanger, systematischer Arbeit nicht Fortschritte zu vermelden wären. Wenn die Musiker in ihrer Technik – hauptsächlich im Bogenstrich – nicht den Intensionen ihres Dirigenten zu folgen mögen, so ist das noch ein Mangel, der durch eifriges Arbeiten an sich selbst behoben werden kann und muss». Der Bogenstrich ist offensichtlich verbessert worden. Das Orchester ist zum Stolz des Vereins geworden.

Leichtathletische Geburtswehen

Turnen und Sport sind anfangs des 20. Jahrhunderts fast unvereinbare Gegensätze. Hier das Turnen: «Schulter an Schulter mit den Kameraden üben wir Disziplin, um eine möglichst vollkommene Gesamtleistung zu erwirken», oder wie es ETV-Sprecher Eugen Matthias formuliert: «Im Herzen das Vaterland». Dort der Sport (Fussball, Rad, Leichtathletik, Rudern), in Turnerkreisen als entartet betrachtet. Der Stadtturnverein tut sich schwer mit der Einführung der neuen Sportart, die man noch als «Volkstümliches Turnen» bezeichnet. Im ‚Stadtturner‘ werden die Geburtswehen von 1917 elegant umschiffen. Mehrmals kommt es in der Folge zwischen der Vereinsleitung, resp. dem Oberturner und den Aktiven zu Reibereien. So manifestiert sich der Widerstand der Leichtathleten gegen

den «Freiübungs-Drill» bereits nach dem Ersten Weltkrieg: *«Es hat Zeiten gegeben, wo das Sektionsturnen bei den Aktiven nicht hoch im Kurse stand. So zum Beispiel in den ersten Nachkriegsjahren. Man hatte von den Grenzbesetzungsdiensten her noch genug ‚Schlauch‘ in den Knochen und wollte daher mit dem Drill in den Turnvereinen abfahren»*, heisst es im ‚Stadtturner‘ 1936, Nummer 4. Und die Antwort folgt sogleich: *«In Wirklichkeit war es nichts anderes, als das Sicherumdrücken um Disziplin und Zucht»*.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebt der ‚Stadtturner‘ eine breite Öffnung vom Turnen zum Sport. Leichtathletik und Handball bekommen mehr Platz, es erscheinen Fachartikel und regelmässige Bestenlisten. Bleiben die grossen Erfolge der «Vorfahren» in den 30-er-Jahren noch weitgehend «unter dem Deckel» (z. B. die



Werner Günthör

mehrfachen Schweizer Meister, Rekordhalter und Olympiafahrer Rudolf Eggenberg, Pablo Riesen, Werner Christen, Dr. Paul Martin oder die Handballer Robert Studer und Georg Mischon), so prägen drei bis fünf Jahrzehnte später die Nachfolger das Vereinsblatt: Fritz Holzer, Markus Ryffel, Werner Günthör, Sandra Gasser, Franziska Rochat-Moser usw.). Heute nehmen die Erfolge des grössten Leichtathletik-Klubs der Schweiz im ‚STBinfo‘ rund die Hälfte des Platzangebotes in Anspruch. Die Namen haben gewechselt: Mujinga Kambundji, Maja Neuenschwander, Andreas Graber, Lukas Wieland und etliche vielversprechende Nachwuchsleute. Ebenso sind es STB-Events, die weit über den Verein hinaus Spuren hinterlassen: Berner Stadtlaufl, Grand-Prix von Bern (seit 1982), und nicht zuletzt unser Fitness-Zentrum, das TST.

Internet statt Print-Produkt?

Parallel zu sämtlichen Printmedien, erlebt auch unser Vereinsorgan im Zeitalter der Elektronik eine rasante Entwicklung. Der massive Rückgang der Inserate deckt die Herstellungskosten

längst nicht mehr. Soll das Vereinsorgan, das 1995 den Namen wechselt und zum ‚STBinfo‘ wird, zu Gunsten einer umfassenden Internet-Plattform gänzlich eingestellt werden? Die Frage wird 2009, nach einer schriftlichen Befragung der Mitglieder, mit einem klaren Nein beantwortet. Nach wie vor soll der STB an einem Vereinsorgan in Print-Form festhalten, gleichzeitig aber auch die digitale Information ausbauen. Die vierzehn STB-Vereine, so die überwiegende Meinung, brauchen mehr denn je eine Identität stiftende Klammer. Badminton, Ballsport, Basketball, Handball, Korbball, Volleyball, Leichtathletik (mit Running-Abteilung), Dance & Motion, Fitness, Orchester, Seniorensport, Skiklub, Berghelm, Fitnesscenter TST



Sandra Gasser 2. von rechts.

und Grand-Prix von Bern – diese Vielseitigkeit ist sowohl Reichtum als auch Herausforderung. Das im April 2010 geschaffene neue ‚STBinfo‘ will sich als farbiges Magazin dieser nicht immer leichten Aufgabe stellen.

Heinz Schild

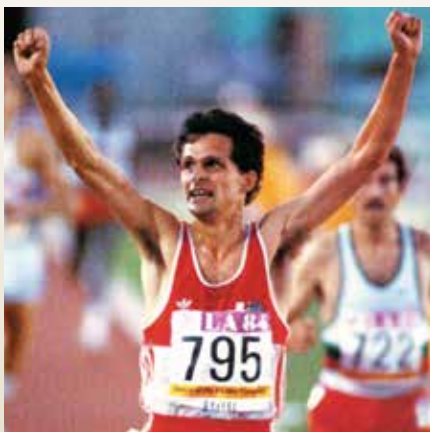
La Suisse

JO : de l'argent au 5000 mètres

Merci Markus !

De nos envoyés spéciaux

Olympiazweiter über 5000m: 13:07:54!



Markus Ryffel

Vom Monatsblatt zum Quartalsmagazin

Der ‚Stadtturner‘ ist vor 100 Jahren als Monatspublikation ins Leben gerufen worden. Bis 1995 erschien er immer im Monatsrhythmus. Erst 1995 erfolgte die (vorläufige) Umstellung auf elf Ausgaben. Von 2001 bis 2007 wurden nur noch sechs Hefte pro Jahr produziert, und seit 2008 erscheint das Vereinsorgan unter der Marke ‚STBinfo‘ als illustriertes, buntes Quartalsmagazin.

Der Informationsgehalt der ersten Ausgabe des ‚Stadtturner‘ war verglichen mit heute relativ bescheiden. Aber das Vereinsorgan war von Beginn weg ein Erfolg. Zwar war die Finanzierung über all die 100 Jahre immer wieder ein viel diskutiertes Thema. Die Verantwortlichen fanden aber immer wieder einen Weg, um die Publikation zu finanzieren und weiterzuführen – sei es durch die Reduktion der Textseiten, die Suche nach neuen Inserenten oder aber durch die Erhöhung des aus den Mitgliederbeiträgen finanzierten Publikationsbeitrags.

Jahrzehntelang im A5-Format

Die erste Ausgabe unserer Vereinspublikation erschien mit einem Umfang von 16 Seiten, je hälftig Text und Inserate im A5-Format. Dieses für Vereins- und Kluborgane bewährte Format wurde über Jahrzehnte beibehalten und erst 1994 vom grösseren A4-Format abgelöst, das naturgemäss grössere Gestaltungsmöglichkeiten für die Redaktion und das Layout mit sich brachte. Ab dem Jahr 1918 betrug die Auflage 1000 Exemplare (die Startauflage ist nicht bekannt). Bereits 1922 konnte die Auflage im Gleichschritt mit der steigenden Mitgliederzahl auf 1100

und ab 1924 auf 1200 Exemplare erhöht werden. Bereits 1928 notiert der Chronist eine Auflage von 1300 Exemplaren und 1932 schwankte diese zwischen 1530 und 1610 Exemplaren. In den Krisen- und Vorkriegsjahren stiegen sowohl Mitgliederzahl wie Auflage kontinuierlich weiter an und erreichten im ersten Kriegsjahr (1939) erstmals 1850 Exemplare. Und im Kriegsjahr wurde die Auflage erstmals mit 1900 angegeben.

Die Boomjahre

Danach stagnierte die Auflage lange und erreichte erst 1968 mit 2000 Exemplaren einen neuen Rekord. Auch der Umfang blieb lange konstant und lag bei zehn bis zwölf Textseiten pro Ausgabe und ebenso vielen Inseratseiten. In den Sechziger- und Siebzigerjahren stiegen nicht nur die Auflage (1970 auf 2400, 1974 auf 2600 Exemplare) sondern vor allem auch der Textumfang, wogegen die Inserate langsam zurückgingen. Gleichzeitig gingen auch die Inserateinnahmen zurück. 1979 ging mit einem Reinverlust als «schwärzestes Jahr» in die ‚Stadtturner‘-Geschichte ein. Der Verlust konnte (noch) aus Reserven gedeckt werden. In den sportlich erfolgreichen Boomjahren stieg die Auflage auf 2900 (1980), und 3000 (1982) und gar 3200 Exemplare (1984). Auf diesem hohen Niveau pendelte sich die Auflage in den Folgejahren ein.

1990: Rückgang der Auflage

Ab dem Jahr 1989 beginnt die Auflage des Vereinsorgans langsam wieder zu sinken. Das hat seine Gründe. In erster Linie wirtschaftliche: Der ‚Stadtturner‘ steht Ende 1991 mit fast 15'000 Fran-

ken in der Kreide! Im Folgejahr wird daher die Auflage drastisch gesenkt auf noch 2200 Exemplare. 1993 erscheint das Vereinsorgan letztmals im A5-Format. Mit einer auf 2400 leicht erhöhten Auflage beginnt das Zeitalter im A4-Format und in einem modernisierten, neuen Kleid. In den folgenden Jahren pendelt sich die Auflage bei 2000 Exemplaren ein und wird 2005 auf 1800 reduziert. Der Textumfang liegt trotz grösserem Format bei 12 bis 24 Textseiten. Die Inserate gehen weiter zurück und nehmen anfänglich noch 4–8 Seiten, später noch 2–4 Seiten in Anspruch.

Farbiges Quartalsmagazin ab 2010

Mit der Umstellung auf die vierteljährliche Erscheinungsweise geht eine markante Modernisierung des Layouts einher. Das ‚STBinfo‘ erscheint neu als reich illustrierte, attraktiv aufgemachte Vereinspublikation, für die Druckerei und Redaktion viele Komplimente bekamen. Der Umfang hat sich bei 36 bis 40 Textseiten und etwa vier Inseratseiten eingependelt. Ohne das großzügige Sponsoring der Firma Schneider Druck AG könnte der STB seine Vereinspublikation wohl nicht ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge finanzieren.

Ueli Scheidegger

Blitzlichter

aus 100 Jahren Vereinsorgan des Stadtturnverein Bern



1915: Über Ausbildung und Erziehung der Turner-Jungmannschaft von Oberst Zwicky – 1920: Extrabeitrag Fr. 2.– pro Mitglied wegen erhöhten Erstellungskosten des Vereinsorgans – 1926: Bericht auf 8 Seiten zur Ferienwanderung, alles in Gedichtform – 1927: «Tagesbefehle» zu den Turnfest-Tagen und Einweihung Turnhalle Kirchenfeld – 1931: Inbetriebnahme Aschenbahn Schwellenmätteli – 1932: Inserat für 4-Zimmer-Wohnung mit Fr. 2'040.– Jahresmiete – 1935: Artikel zu Doping in der Leichtathletik – 1940: «Aus der Ferne» / Eine Velotour von G.F., gegenwärtig an der Goldküste in Kumasi/Ghana – 1942: Üsi Turner bim landwirtschaftliche Arbeitsatz – 1945: Das langjährige STB-Mitglied Eduard von Steiger wird Bundespräsident – 1949: Abhandlung «Turnbetrieb wohin?» auf 5 Seiten – 1951: Senioren-Treffen LCZ/STB in Bern mit Korbball, LA-Dreikampf, Kegeln und Jassen; erstmals erscheinen Leichtathletik-Bestenlisten – 1954: Verstorbenes Ehrenmitglied vermacht dem Verein 9'000 Franken – 1955: Konzert STB-Orchester im Restaurant In-

Tagesbefehl Bezirks-Turnfest in Belp – 1927

Besammlung der Sektion um 05.30 Uhr beim Lokal im Turnkostüm (ganz weiss, Strohhut mit Band und Brustband) / 05.45 Abmarsch zum Bahnhof und Fahrt mit Extrazug nach Belp / 09.10 . 10.10 Sektionsturnen / 11.45 Mittagessen / 12.45 Sammlung zum Festzug (für alle obligatorisch) / 14.45 Allgemeine Uebungen / 18.00 Bekanntgabe der Resultate / 20.00 Rückfahrt mit Extrazug nach Bern / Preis der Festkarte Fr. 3.50, für den Extrazug Fr. 1.35 – Stadttturner! Ein sauberes, weisses Turngewand sowie flottes Betragen während dem Feste sind Ehrensache.

Der Vorstand

nere Enge / Eintritt Fr. 1.15 inkl. Billettsteuer und Tanz; 1957: Umzug und ganzer Trainingsbetrieb vom Schwellenmätteli auf Turnanlage Schönau – 1966: Abstimmung in Bern über Ausbau Turnerstadion Wankdorf abgelehnt / es fehlten 200 Stimmen – 1970: STB führt 6. WM der Trampolinturner in Konzerthalle des Kursaals Bern durch – 1971: STB-Selbstkleber mit 9cm Durchmesser wird zum Verkauf angeboten – 1972: Heinz Born Turnfest-Sieger im Olympischen Zehnkampf – 1973: Berner Stadtrat bewilligt Tartanbahn im Wankdorf; TV-Live-Sendung von 50 Minuten über 100 Jahre STB – 1974: Jacky Delapierre (heute Direktor von Athletissima Lausanne) wechselt zum STB – 1975: Gemeinderat und nachmaliger Berner Stadtpräsident Werner Bircher wird Mitglied des STB-Orchesters – 1978: Grosszügige Schenkung durch Dr. Max Beer mittels Fonds mit bedeutenden jährlichen Zuwendungen – 1979: 100 x 1000 m Weltrekord durch STB-Leichtathleten im Wankdorf – 1980: 1. Berner Feriensportlager in Fiesch, initiiert durch Ehrenpräsident

Max Beer – 1982: 1. Grand Prix von Bern mit 3139 Anmeldungen, so viele wie noch nie bei einer Schweizer Laufpremiere – 1984: Grossaufmarsch am Eidg. Turnfest in Winterthur mit 220 Aktiven; Markus Ryffel gewinnt Olympia-Silber über 5000 m in Los Angeles – 1985: Entscheidende und mutige

Der STB im Fernsehen – 1973

Im Rahmen der Sendung «Sport 73» war das Schweizer Fernsehen am 18.9. beim jubilierenden STB in der Schönau zu Gast. Die rund 50 Minuten dauernde Direktsendung bot dem Zuschauer einen Querschnitt durch die vielfältige Vereins-tätigkeit.

Gegen 250 Athletinnen und Athleten, Mädchen und Schüler waren bei den Aussenaufnahmen im Einsatz, und in der Folterkammer versammelte sich die gesamte Werfer-Prominenz. Gezeigt wurden aber auch stramme Männerturner, die Volleyballspieler, junge Kunstturnerinnen der Damenriege, die frühere Turnfestsiegerin Gertrud Jäger und die buntgemischte Fitnessriege. Eingerahmt wurde die Sendung durch Beiträge des Chörli und des Orchesters.

Zahlreiche Kommentare in den folgenden Tagen zeigten, dass die Sendung gesehen wurde und durchwegs ein sehr positives Bild vom STB hinterliess. Die Beteiligten erlebten zudem, was es braucht, bis eine solche Sendung ausgestrahlt werden kann. Eine bessere Propaganda für unseren 100-jährigen Verein konnte man sich kaum vorstellen.

Pi Wenger

Weichenstellung an a. o. HV: Der STB gründet ein eigenes Trainingszentrum als AG, das TST – 1986: Eine wichtige Neuerung im Stammverein: das Ehrenkollegium, umfassend Ehrenmitglieder und Träger der Ehrennadel – 1987: Werner Günthör wird in Rom Kugelstoss-Weltmeister (ebenso 1991 und 1993) – 1989: «Quo vadis STB?» steht provokativ in der Februar-Nummer, gefolgt von einem Führungsseminar – 1990: Am 25. August erlebt der Gurten das erste Sommer-Skispringen – 1992: Das Trainingszentrum TST ist nach

Holzbahn auf der Turnanlage Schönau – 1967

Die Aschenbahn der Turnanlage Schönau musste regelmässig schon nach einem Regenschauer gesperrt werden, weil jeder Schritt einen tiefen Fussabdruck zur Folge hatte. Deshalb durfte sie ab dem Herbst bis gegen Ostern nicht benutzt werden. Damit die Sprinter und Hürdenläufer dennoch trainieren konnten, wurde eine Holzbahn erstellt. Die Idee stammte von unserem Hürdentrainer Arthur Ghielmetti, der zwei Jahre in den USA studiert und dort eine Rundbahn aus Holz entdeckt hatte. Es wurden 20 Elemente aus Tannenholz mit 6 m Länge, 2 Meter Breite und 2,4 cm Dicke hergestellt, imprägniert und verlegt. Dadurch konnten unsere Athleten zu zweit mit Nagelschuhen ihre Trainings absolvieren. Im Frühling wurden die Elemente weggetragen und am Rande der Anlage deponiert. Allerdings gab es nach 3 Jahren eine böse Ueberraschung: es fehlten 2 Elemente, weil ein Hobbygärtner aus dem Quartier daraus einen Kaninchenstall gebastelt hatte.

Kapitalschnitt und Sanierung gerettet – 1994: STB-Basket erhält den mit Fr. 5'000.– dotierten «Sanitas-Challenge-Preis» für gute Nachwuchsarbeit – 1995: EM Albert von Bergen feiert seinen 100. Geburtstag im Kreise von STB-Mitgliedern und umrahmt vom STB-Chörli – 1997: Franziska Rochat-Moser gewinnt den New York-Marathon – 1999: 24-Stunden-Laufrekord im LOEB-Schaufenster mit Eintrag ins Guinness-Rekordbuch – 2001: STB-Männerturner öffnen sich für das gemeinsame Training mit Frauen – 2007: Nicole Jegerlehner, ehemalige Basket-Leiterin, erhält BZ-Preis für Lokal-Journalismus – 2009: STB trauert um Matthias Ogi – 2010: Neustrukturierung des STB mit Gründung der STB Sport Services AG und Theo Pfaff als 1. Präsident des neuen STB-Verbands – 2012: Ende der Gurtenschanze nach 25 Jahren – 2013: STB-Mitglied Christoph Neuhaus wird Berner Regierungspräsident; 100 Länderkämpfe sind am 1. Seniorentreffen der STB-Leichtathleten vertreten; Haile Gebrselassie gewinnt den 32. Grand-Prix von Bern.

Pi Wenger

«Was bedeutet dir das STB-Info?»



Toni Beyeler, ex-Leichtathlet

«Der ‚Stadtturner‘ zieht Fäden in der Gegenwart und in die Vergangenheit. Man vernimmt, dass Verena Weibel 60 geworden ist und Kaspar Rhyner den 95. Geburtstag gefeiert hat. Aber auch Nachrufe bringen Erinnerungen zurück, machen nachdenklich. Der Stadtturnverein war das aktive Zentrum unserer Jugend und unserer Zeit im Zenit des Leistungsvermögens. Im ‚Stadtturner‘ liest man die Resultate der Nachfolger. Sie sind meist besser, erfolgreicher. Der STB ist Spitze. Man ist stolz einmal dazugehört zu haben. Im ‚Stadtturner‘ macht man Bekanntschaft mit Franziska Moser, Sandra Gasser. Markus Ryffel ist einer von uns. Jahre später liest man, dass Thomas Wilds Tochter gut wird. Beim Treffen der Ehemaligen, der Feier zu ‚50 Jahre Griechenlandreise‘, der Weihnachtsfeier werden Erinnerungen aufgefrischt. Der ‚Stadtturner‘, auf Vordermann gebracht, kleidet sich im neuzeitlichen Layout und lässt uns teilhaben, lässt Bewunderung für das vielschichtige Vereinstun aufkommen. Er stützt immer noch den Stolz, ein STBler zu sein.»



Claudia Reinhard (31) Volleyballerin

«Wenn ich ganz ehrlich bin, so interessieren mich primär unsere Volleyball-Beiträge, aber ebenso, was die jungen Leichtathleten machen. Und so blättere ich mit Genuss im Magazin und freue mich vor allem auch über das gute Bildmaterial. Klar möchte ich noch mehr über unsere Abteilung lesen, vor allem von den Jungen höre ich diesen Wunsch regelmässig. So könnten auch andere von unserer Team-Kultur erfahren, von der sozialen Förderung, von der Leidenschaft und unserem Team-Spirit!»



Omar Abdulkadir (25) Sprinter

«Ich finde das STB info cool und gut gemacht. Die Vorfreude ist jeweils gross, wenn ich sehe, dass es im Briefkasten liegt. Super finde ich, dass die Aushängeschilder des Vereins im Heft speziell gewürdigt werden für ihre Leistungen. Sie tun viel für den STB und haben die Anerkennung verdient, gerade weil sie in den Zeitungen oft nicht oder nur am Rand erscheinen.

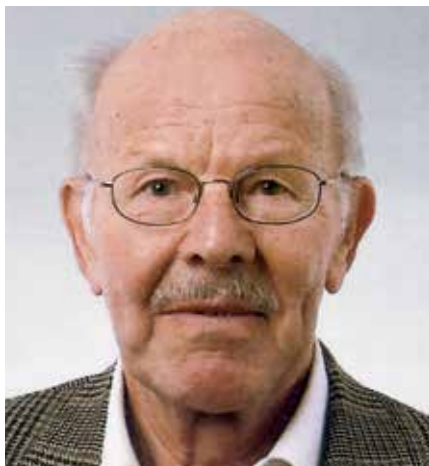
Ein solches Magazin halte ich für sehr wichtig für den Vereinszusammenhalt. Im Training sieht man ja meistens die gleichen Leute und bekommt daher eher wenig vom ganzen Vereinsleben mit. Von mir aus könnte das ‚STB info‘ durchaus häufiger erscheinen. Das Heft könnte so noch mehr als jetzt als eine Art «Informationsplattform für die Community» fungieren und dazu beitragen, dass der Verein weiter zusammenwächst. Viele, ob Sportler, Trainer oder Funktionäre, verbringen einen Grossteil der Freizeit im STB und investieren viel Energie und Leidenschaft in eine tolle und wertvolle Sache.»



Larissa Gyger (19), Nuria Nideröst (17) Speer

Larissa: «Mir gefällt das STB-Info sehr gut, die Berichte sind spannend und bieten gute Information. Ich erfahre Dinge, die mir vorher unbekannt waren. Bei der Lektüre erhält man einen Eindruck, wie unglaublich vielfältig der Gesamtverein ist, wie viele Sportarten hier ausgeübt werden. So war mir beispielsweise vorher wenig bewusst, dass wir eine Tanzabteilung haben, in der auch mal Cheerleader-Elemente einstudiert werden! Interessant finde ich zudem die Teile, in denen auf Jubiläen und historische Ereignisse in Zusammenhang mit dem STB verwiesen wird, oder auch die Rubrik mit den hohen Geburtstagen. Es wird einem bewusst, dass wir Mitglieder eines sehr geschichtsträchtigen Vereins mit einer grossen Tradition sind. Gut finde ich schliesslich das Layout und die Qualität der Fotos.»

Nuria: «Ich bin noch nicht so lange im Verein, gerade deshalb ist das ‚STBinfo‘ sehr hilfreich um die Leute aus der Leichtathletik besser kennenzulernen: Ich erkenne sie auf den Fotos wieder und endlich weiss ich auch, wie sie heissen oder zu welcher Disziplin-Gruppe sie gehören.»



Peter Schild (85) Seniorensport

«Das Vereinsorgan hat mein Leben während 75 Jahren begleitet. Aus Familientradition trat ich nämlich als 10-jähriger in die Jugendriege ein und nicht wie meine gleichaltrigen Kollegen den Pfadfindern bei. Ich habe die ‚Weichenstellung‘ nie bereut. Als Mitglied der grossen STB-Turnerfamilie kann ich bis heute aktiv mitturnen und mitgestalten!

Der ‚Stadtturner‘, berichtete aus heutiger Sicht etwas trocken und mit wenigen schwarz/weiss-Fotos aus dem Leben dieser Familie. Während der Krisen- und Kriegsjahre war die Freizeitgestaltung sehr eingeschränkt. Umso mehr freute ich mich auf die Sommerferien im Berghaus Süfternen und später auf die kombinierten Skirennen Abfahrt-Langlauf. Das Vereinsleben spiegelte sich wider im ‚Stadtturner‘ mit Berichten über die Teilnahme an Turnfesten, Wettkämpfen und Familienabenden im Casino mit unvergesslichen, selbstbestrittenen Programmen. Die grossen gesellschaftlichen Veränderungen hatten im Laufe der Jahre den STB erfasst. Die Vereinsstruktur wurde mehrfach geändert und der Zeit angepasst. Das Vereinsorgan überlebte als nötiges Bindeglied zwischen dem heutigen selbstständigen Vereinen des STB-Verbandes. Seit 2010 hat das ‚STBinfo‘ dank engagierter und versierter Mitglieder ein buntes und modernes Gesicht bekommen.



Andreas Graber (22) Dreisprung

«Ich lese das ‚STBinfo‘ immer sehr gerne. Es verschafft einen guten Überblick über den ganzen Verein, also auch über den Nachwuchs oder die Läufer, mit denen man im Alltag nicht so viel in Kontakt kommt, aber auch über die anderen Abteilungen des Vereins.

Wenn ich jeweils selber darin vorkomme, bedeutet mir dies viel. Es wertet die eigene Erinnerung an gute Wettkämpfe auf. Gerade wenn noch ein Foto dabei ist, schaffen die Berichte etwas Bleibendes. Aus Athleten-Sicht tut es immer gut, wenn gute Leistungen auch entsprechend gewürdigt werden. Man erhält hier eine Plattform, die in der Tagespresse häufig fehlt. Zudem sagt mir zu, dass im Heft objektiv berichtet wird und es wirklich um das Sportliche, um die Leistungen im engeren Sinn geht. Alles in allem: Das ‚STBinfo‘ macht wirklich Freude und ich finde, man sollte daran nichts ändern.»

Druckereien und Redaktorinnen und Redaktoren

Druckereien

1914 – 1916	Gottfried Iseli, Buchdrucker, Bern
1917 (ab Nr. 3) – 1919	Emil Sieber, Buchdruckerei, Bern
1920 – 1928	Bühler & Werder, Buchdruckerei, Bern
1929 – 1946	Emil Sieber, Buchdruckerei, Bern
1947	Bühler & Werder, Buchdruckerei, Bern
1948 – 1956	Druckerei Werder, Bern
1957 – 1993	Hans Schaub AG, Bern,
1994 – 2009	Länggass Druck AG, Bern
2010 – 2013	Schneider Druck AG, Bern

Verantwortliche für die Redaktion

1914 – 1916	Eugen Gauthier
1917 (ab Nr. 3) – 1919	Ernst Bärtschi
1920 – 1937	Eduard Buchser
1938	Hugo Falckenberg
1939	a.i. Otto Burri (Vereinspräsident)
1940 – 1943	Carl Wittwer
1944 – 1948	Otto Burri
1949 – 1951	Albert von Bergen
1952 – 1956	Werner Nicolai
1957 – 1959	Werner Steiner
1960 – 1966	Fritz Küpfer
1967 – 1970	Max Beer
1971 – 1972	Emanuel Siegenthaler
1973 – 1976	Bethli Bieri
1977 (ab Nr. 3) – 1985	Heinz und Verena Schild
1986 – 1988	Brigitte Christen
1989	STB-Sekretariat (Interimsredaktion Ursula Jenzer)
1990 – 1991	Alexandra Müller
1992 – 2001	Ernst Büschi
2002 (ab Nr. 2) – 2006	Edith Bussard
2007 (ab Nr. 2) – 2009	Charlotte Liechti
2010 – 2014	alternierend: Heinz Schild und Ueli Scheidegger

Albert von Bergen (1895 – 1996)

Redaktor, Inserate-Acquisiteur und Beisitzer Redaktionskommission während 39 Jahren

1922	Beitritt zum STB
1922 – 1928	Kampfrichter an Turnfesten
1939 – 1977	Redaktor, Inseratewerber auf Provisionsbasis und Beisitzer in der Redaktionskommission
1949	Ernennung zum Ehrenmitglied
1967	Goldene Ehrennadel für besondere Verdienste
1973	Goldene Ehrennadel für 50 Jahre Vereinstreue

Entwicklung von Herstellung und Drucktechnik seit 1914

100 Jahre Vereinszeitschrift sind auch Anlass, um auf die rasante Entwicklung der Drucktechnik in den letzten Jahrzehnten einzugehen. Gleichzeitig werfen wir am Beispiel des «STBinfo» einen Blick auf die Veränderungen in der Produktion.

Bis ins 20. Jahrhundert wurde der «Stadtturner» monatlich von Hand am Setzkasten im Bleisatz gesetzt und im Buchdruck hergestellt. Erst mit dem Aufkommen der Setzmaschinen konnte der Fließsatz maschinell produziert werden. Die Montage des



Jahrelang wurde der «Der Stadtturner» im Bleisatz hergestellt.

Satzes zu Seiten sowie ein grosser Teil des Inserat-, Titel- und Tabellensatzes erforderten aber weiterhin viel Handarbeit. Der Druck erfolgte zuerst auf den noch über Transmissionsriemen angetriebenen Buchdruckmaschinen. Die Druckbogen wurden von Hand einzeln angelegt. Später kamen moderne Buchdruckmaschinen zum Einsatz. Der Druck war bis 1937 schwarz auf weisses Papier. Aus Kostengründen (erstellen von aufwendigen Clichés) gab es im «Stadtturner» nur ganz wenige Fotos.

1937 erstmals mit Buntfarbe

Als wichtige Neuerung wurde der Umschlag 1937 mit rot und schwarz auf ein rosarotes Papier gedruckt, was zur damaligen Zeit sehr mutig war. Auch der Satz (immer noch in Blei) wurde beispielsweise über das Monotype-Satzsystem erstellt. Mit der Umgestaltung auf «farbige Umschlagseiten» wurde 1984 auf Offsetdruck umgestellt. Anstelle des Bleisatzes trat vor-



Bereits in den Dreissigerjahren wurden die Seiten maschinell gesetzt.

erst der Fotosatz. Die Druckerei passte ihre Produktionseinrichtungen stetig dem neuesten Stand der Technik an.

Neue Möglichkeiten für das Layout Gesteigerte Leistung in der Produktion, mehr Möglichkeiten bei der Illustration und Gestaltung sowie verbesserte Druckqualität waren die Folgen des Wechsels vom Buchdruck zum Offsetdruck. 1994 erfolgte der Wechsel vom A5- auf A4-Format, was ein grösszügigeres Layout mit mehr Bildern erlaubte. Der Druck der Innenseiten

war nach wie vor schwarz. Die Produktionskosten pro Seite (ohne Porto) im 2001 beliefen sich auf CHF 154.65, im Vergleich zu heute mit CHF 125.

Spezialisierung am Arbeitsplatz

Gleichzeitig mit der rasanten Entwicklung der Drucktechnik in den letzten Jahren ging eine Spezialisierung an den Arbeitsplätzen einher. Arbeitsgänge, die früher ein einziger Mitarbeiter vornahm, mussten auf mehrere Arbeitsplätze aufgeteilt werden. Entsprechend umfangreich ist heute die Umschreibung des Arbeitsablaufes in der Satz-



Heute wird das STBinfo auf einer modernen Offsetmaschine mit LED-Trocknung gedruckt.

produktion und -verarbeitung. Seit 2010 wird das STBinfo als Magazin vierfarbig auf einer Offsetmaschine mit LED-Trocknung gedruckt. Die Zeitschrift weist in der Regel einen Umfang von 40 Seiten auf und wird in einer Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt.

Roger Schneider

Unsere Inserenten

TP. Ob vor hundert Jahren oder heute, ohne Inserenten wäre die Herausgabe eines Vereinsorgans nicht möglich. Wir bedanken uns bei allen Inserenten sowohl dieser Jubiläumsschrift als auch der aktuellen Ausgabe des ‚STBinfo‘ für diese grosse Unterstützung. Übrigens wurde schon in der ersten Ausgabe 1914 den Lesern dieses Sponsoring angepriesen, was auch heute noch sinngemäss Gültigkeit hat:

«Alle Stadtturmer sollen, wenn sie bei den im ‚Stadtturmer‘ inserierenden Firmen einkaufen, sich ausdrücklich auf das betr. Inserat berufen».

Die Inserenten dieser Jubiläumsausgabe verbindet etwas Einmaliges – sie waren schon vor hundert Jahren, in der allerersten Ausgabe, dabei! Wir bedanken uns herzlich für diese aussergewöhnliche Treue.

- **Valiant Bank** (damals unter dem Namen «Spar + Leihkasse in Bern»)
- **Helvetia Versicherungen** (damals unter dem Namen «Patria Lebensversicherungsgesellschaft»)
- **Restaurant Schmiedstube**

A modern logo for Schmiedstube featuring a stylized figure holding a hammer and anvil above the word "SCHMIEDSTUBE" in a bold, serif font. Below it, the text "Zunftrestaurant & Tagungsort" is written in a smaller, sans-serif font.

Hunger und Durst vor oder nach dem Sport: Wir sind für alle da. Am Schmiedenplatz 5, Bern
Fon: 031 311 34 61
E-Mail: info@schmiedstube.com

Schmiedstube Inserate gestern und heute.



Grafisches Unternehmen
Stauffacherstrasse 77
3014 Bern

Telefon 031 333 10 80
info@schneiderdruck.ch
www.schneiderdruck.ch

**Wir bieten ihnen
das komplette
Angebot im Bereich
der gedruckten
Kommunikation.**





Tanz der Damenriege an einem der legendären STB-Familien-Abende im Berner Casino.



Der «STB-Familienabend» im Casino: Kunstturner und Leichtathleten, Damenriege und Hornträger und mittendrin die Vereinsfahne.



**Wo Sie
einfach das
bekommen,
was Sie
erwarten.**

Wir sind einfach Bank.

Valiant Bank AG, Bundesplatz 4,
3001 Bern, Telefon 031 320 91 11

VALIANT

WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN